



In dieser Ausgabe

- 2** Vom Wert „grauer“ Literatur
- 3** Messung der Sucht in Europa
- 4** Im Blickpunkt: Förderung eines verantwortungsbewussten Journalismus im Drogenbereich und Widerlegung von Mythen
- 5** INCB stellt Jahresbericht vor
- 6** 60 % der französischen Bevölkerung „gut informiert“ über das Thema Drogen
- 7** Neue Produkte und Dienste der EBDD
- 8** Organe der EBDD

28-A
5788

ZB MED

50 % der Häftlinge in der EU ist mit Drogen in Berührung gekommen

Es ist eine wichtige Aufgabe der Politik zur Gesundheitsförderung und Kriminalitätsbekämpfung in der EU, die Bedürfnisse von Strafgefangenen mit Drogenproblemen zu berücksichtigen, heißt es in der jüngsten Ausgabe der von der EBDD veröffentlichten Reihe von Kurzinformativen zur Drogenpolitik *Drogen im Blickpunkt*.

Unter dem Titel „Behandlung von Drogenkonsumenten im Strafvollzug – ein wichtiger Aspekt der Politik zur Gesundheitsförderung und Kriminalitätsbekämpfung“ wird die Aufmerksamkeit der politischen Entscheidungsträger in der EU auf die Problematik dieses komplexen und brisanten Bereichs gelenkt.

Schätzungen zufolge ist mindestens die Hälfte der 356 000 Häftlinge in der EU schon einmal mit Drogen in Berührung gekommen, und viele Straffällige, die eine Haftstrafe antreten, haben ein schweres Drogenproblem. „Im Strafvollzug endet der Drogenkonsum nicht automatisch, und es ist auch nicht die Regel, dass dort den therapeutischen Bedürfnissen von Insassen mit problematischem Drogenkonsum Rechnung getragen wird“, wird in der Kurzinformation erklärt.

Außerdem sind HIV, Hepatitis, Tuberkulose und andere Infektionskrankheiten, die mit dem Drogenkonsum zusammenhängen, bei Strafgefangenen relativ weit verbreitet. Allzu oft geraten Häftlinge nach ihrer Entlassung erneut in die Drogenabhängigkeit und werden wieder straffällig.

Ein Prüfstein für die Drogenhilfsdienste für Strafgefangene ist die Fähigkeit, eine kontinuierliche Betreuung bei Strafantritt und nach der Entlassung zu Gewähr leisten. Doch in dieser Reihe von Kurzinformativen wird auch darauf hingewiesen, dass viele Häftlinge mit Drogenproblemen schlecht auf ihre Entlassung vorbereitet sind und keine Gelegenheit haben, den Kontakt zu Drogentherapieeinrichtungen und sozialen Unterstützungsdiensten aufrechtzuerhalten.

Ein wesentlicher Teil der Bevölkerungsgruppe mit hohem Drogenkonsum und schweren



Mindestens 50 % der 356 000 Häftlinge in der EU ist schon einmal mit Drogen in Berührung gekommen.

Führungswechsel bei der EBDD

Zum Abschluss seiner 25. Sitzung verabschiedete der EBDD-Verwaltungsrat am 17. Januar seinen bisherigen Vorsitzenden Mike Trace (Vereinigtes Königreich) und begrüßte dessen Nachfolger Marcel Reimen (Luxemburg).

Herr Reimen, Diplomat der EU in Brüssel und seit 1998 stellvertretender Verwaltungsratsvorsitzender, übernahm den Vorsitz der Beobachtungsstelle für das Jahr 2003. Im Namen des Verwaltungsrats und der EBDD beglückwünschte er den scheidenden Vorsitzenden zu seiner sehr erfolgreichen Amtszeit und

Die Vorbereitung auf die Erweiterung im Jahre 2004 wird zu den Herausforderungen für 2003 zählen

wünschte ihm alles Gute. Die Wahl des Vorsitzenden und stellvertretenden Vorsitzenden des Verwaltungsrats ab 2004 findet dieses Jahr im Juli statt.

Der neue Vorsitzende wird dem Vorstand des Verwaltungsrats angehören und von diesem unterstützt werden. Er besteht aus Vertretern der Europäischen Kommission, des Europäischen Parlaments sowie den neu gewählten nationalen Repräsentanten Belgiens (W. Brunson), Spaniens (E. Garzón) und Portugals (F. Negrão). Herr Reimen wird die Vorbereitung auf die Erweiterung im Jahre 2004 und auf das nächste Dreijahresarbeitsprogramm der EBDD zu seinen Herausforderungen für 2003 zählen.